

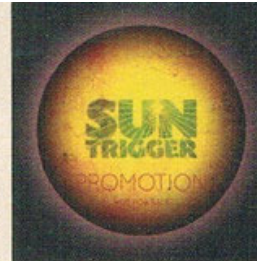
SUN TRIGGER

Berichte, Rezensionen & Interviews

SUNTRIGGER

WWW.SUNTRIGGER.DE

Das Gitarre/Bass/Drums-Trio rockt sich durch instrumentale und epische Klanglandschaften. Von harten Riff-Parts geht's hinüber zu spacigen Melodien und von dort hinein in fette Staccato-Attacken. Die Musik von Suntrigger lebt von dynamischer Abwechslung und Variation, und die kann auf allen Ebenen stattfinden: verschiedene Tempi,



sich entwickelnde Grooves oder ineinanderfließende Harmonien. Nicht nur die Gitarre gibt ordentlich Kante, auch die teils verzerrten Bassläufe oder

die treibenden Drum-Beats kommen richtig gut. Dieser bombastische harte Sound beeindruckt genauso wie die Haltung der Band, die ihr Postrock-Ding kompetent durchzieht. **am** ■

// G&B YOURSITE: SUNTRIGGER



SUNTRIGGER

WWW.SUNTRIGGER.DE

Das Gitarre/Bass/Drums-Trio rockt sich durch instrumentale und epische Klanglandschaften. Von harten Riff-Parts geht's hinüber zu spacigen Melodien und von dort hinein in fette Staccato-Attacken. Die Musik von Suntrigger lebt von dynamischer Abwechslung und Variation, und die kann auf allen Ebenen stattfinden: verschiedene Tempi, sich entwickelnde Grooves oder ineinanderfließende Harmonien. Nicht nur die Gitarre gibt ordentlich Kante, auch die teils verzerrten Bassläufe oder die treibenden Drum-Beats kommen richtig gut. Dieser bombastische harte Sound beeindruckt genauso wie die Haltung der Band, die ihr Postrock-Ding kompetent durchzieht. **am**

Musik, um die Sonne anzulocken

Postrock-Band Suntrigger stellt sich vor

MÜNSTER. Wenn eine neue Band sich vorstellt, ist man schnell bei den immer gleichen routinierten Fragen, zum Beispiel: „Singt ihr Deutsch oder Englisch, und wenn ja, warum?“ Marcel Bach von der neuen Band Suntrigger antwortet: „Wir singen gar nicht.“

Suntrigger ist ein münsterisches Männertrio, das instrumentalen Postrock spielt. Bach bedient die Drums und ist für die Samples verantwortlich, Oliver Ortlinghaus spielt Bass und Till Rauterberg Gitarre. Die drei Musiker sind um die 40, kennen sich schon lange und haben sich 2012 zusammengetan. Im vergangenen Februar sind sie zum ersten Mal im Paul-Gerhardt-Haus aufgetreten und haben jetzt eine Promo-EP mit vier Tracks herausgebracht, die ihre Fans kostenlos im Internet herunterladen können. Ein komplettes Album ist in Arbeit, ein Label wird noch gesucht.

Dunkle Wogen

Ein „Trigger“ ist ein Reiz, der eine bestimmte Reaktion auslöst. Die Musik von Suntrigger könnte also die Sonne (englisch Sun) hinter den Wolken hervorlocken. Das tut sie auch – allerdings nicht das harmlose Sönnchen über Westfalen. Es ist eine schwarze, sengende Sonne, die in immer stechenderen Halte-Noten aus einem wogenden Meer wilder Basslinien emporsteigt – bis die Musik nach knapp zweieinhalb Minuten plötzlich innehält, die Farbe wechselt und in einem eupho-

rischen Engelschor zu schweben beginnt. Ein kurzer Moment des Glücks, bevor die schwarzen Wogen wieder rollen.

Publikum geht mit

Ein tolles Stück, das trotz seiner durchkomponierten Struktur nicht übermäßig kompliziert oder experimentell wirkt, sondern die Hörer mitreißt. Als Zugabe enthält die Platte den Live-Mitschnitt der Nummer aus dem Paul-Gerhardt-Haus. Die Leute johlen und pfeifen begeistert.

Aber kann eine Band ohne Sänger oder Sängerin langfristig Fans an sich binden? Ist Musik ohne Stimme sexy? „Für mich ist Musik sexy, die leise startet und sich dann zu krachenden Passagen steigert“, sagt Marcel Bach. Er hat in Enschede Jazz studiert und ist als Schlagzeuglehrer der Einzige im Team, der Musik zu seinem Hauptberuf gemacht hat. Till Rauterberg ist Mediengestalter, Oliver Ortlinghaus Ingenieur für Biofilter.

Schon bald ist Suntrigger wieder live zu erleben und dann erstmals mit einem abendfüllenden Programm ohne andere Bands. Am 21. November spielen sie im Café Global, am 17. Januar 2015 in der Alexianer Waschküche.

Manuel Jennen

.....
Weitere Infos und die Songs zum Download auf der Band-Homepage:
www.suntrigger.de



Die Band Suntrigger (v.l.): Marcel Bach, Oliver Ortlinghaus und Till Rauterberg.

FOTO PD

Los geht es um 20:00 Uhr mit der Band **Suntrigger** aus Münster. Gegründet im Jahr 2012 hat sich das Trio dem Post Rock verschrieben. Es steht zwar ein Mikrophon am Bühnenrand, aber einen Sänger gibt es nicht. Bis auf einige eingespielte Samples gibt es hier handgemachte Instrumentalmusik mit Gitarre, Bass und Schlagzeug. Teilweise erinnert mich das an **Riverside**, wobei die Musik von **Suntrigger** auf mich über die gesamte Dauer gesehen fast schon eine hypnotische Wirkung hat und ich mich leicht wie in Trance fühle. Daran ändern auch die gelegentlichen sehr energiegeladenen Parts nichts. **Till**, **Marcel** und **Oliver** wirken sehr professionell und spielen das vierzigminütige Set fast schon wie nebenbei und mit einer schlafwandlerischen Sicherheit. Viele Worte machen sie nicht, es gibt eine kurze Vorstellung mit Dank an die Organisatoren und die anderen Bands, das war es. Nach der Show ergibt sich aber durchaus die Gelegenheit zu einer sehr netten Unterhaltung.



Time for Metal – Bericht über Longsound Festival in Münster 2015

Suntrigger gewinnt Deutschen Rock und Pop Preis

🕒 17. Dezember 2016 📁 News

Das Post-Rock Trio **Suntrigger** wurde am 10.12.2016 in der **Siegerlandhalle** mit dem 34. Deutschen Rock und Pop Preis ausgezeichnet. Die drei Münsteraner **Till Rauterberg** (Gitarre), **Oliver Ortlinghaus** (Bass) und **Marcel Bach** (Drums) konnten mit dem Material ihrer Debüt CD **Interstellar**, die am 03.02.2017 über **Timezone Records** erscheinen wird, überzeugen und sicherten sich den 1. Preis in der Kategorie "bestes Instrumentalalbum".



Time for Metal – Bericht über Gewinn des Deutschen Rock und Pop Preises 2016

Marcel Bach & Suntrigger gewinnen Deutschen Rock und Pop Preis

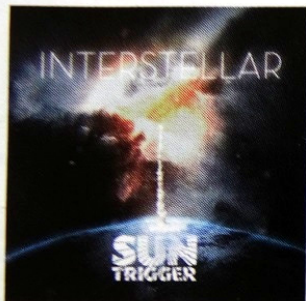
Paiste Endorser **Marcel Bach** wurde am 10.12.2016 in der Siegerlandhalle zusammen mit seiner Post-Rock Band Suntrigger mit dem 34. Deutschen Rock und Pop Preis ausgezeichnet. Die drei Münsteraner Till Rautenberg (Gitarre), Oliver Ortlinghaus (Bass) und Marcel Bach (Drums) konnten mit dem Material ihrer Debüt CD „Interstellar“ (VÖ 03.02.17 / Timezone Records) überzeugen und sicherten sich den **1. Preis in der Kategorie „Bestes Instrumentalalbum“**.

Herzliche Gratulation an Marcel & die ganze Band.

„Interstellar“ Releaseparty: 03.02.2017 in der Metro Rockbar Münster www.rockbar.ms

Weitere Infos unter www.suntrigger.de

Paiste News 2017



„Interstellar“ ist eine tiefgehende Collage aus sphärischen bis knackigen Songs. Instrumentaltracks wie „Unbreakable“, „Deep Black Sea“ oder „Mojave“ spielen kontrastreich mit existenziellen und philosophischen Themen.

Drumheads – CD „Interstellar“ Ankündigung in der Drumheads 2017



Suntrigger Bericht + Song Playalong in der Drumheads 2017

Postrock**CD****SUNTRIGGER****Interstellar****Drums: Marcel Bach**

Das Erstlingswerk des Münsteraner Trios ist eine Eisenbahnfahrt durch musikalische Sphären. Instrumentaler Postrock trifft auf progressive Kompositionen. Die drei Vollblutmusiker können sowohl tanzbar als auch tiefenentspannend. Marcel Bach präsentiert seine Schlagzeugparts vielseitig und kreativ. Jeder Track steht für sich, dennoch ergeben die Songs kombiniert ein sehr rundes Gesamtkunstwerk. ■ pl

DH!!-WERTUNG:

CDRezension - Drumheads 2017

**SUNTRIGGER „Interstellar“
(Timezone)****Genre: Post-Rock**

Mit einem trockenen und transparenten Sound versuchen die Münsteraner von SUNTRIGGER den Hörer mit auf eine Audio-Reise zu nehmen. Die drei Musiker setzen dabei rein auf ihre Instrumente (Bass, Gitarre, Schlagzeug), Gesang findet man wie bei vielen Werken dieses Genres nicht. Trotzdem funktioniert „Interstellar“ hervorragend, und gerade Songs wie ‚Unbreakable‘ oder ‚Deep Black Sea‘ treffen mit ihren atmosphärischen Samples voll ins Schwarze. Eine besondere Nummer stellt wohl ‚Mojave (The Unheard Call In The Desert)‘ dar, welches in seiner Mitte mit einem vierminütigen Schlagzeugsolo aufwartet. Insgesamt wissen SUNTRIGGER so über die gesamte Spielzeit gut zu unterhalten. Durch abwechslungsreiche, weil durchdachte Arrangements fällt der Einsatz von nur drei Instrumenten nicht wirklich ins Gewicht. Das Genre werden die Herren mit „Interstellar“ sicher nicht (mehr) revolutionieren können, in der Grauzone zwischen Kraut- und Post Rock haben sie aber ein wohliges Plätzchen gefunden. (MAST)

11 Punkte

CD Rezension – Legacy Magazin 2017

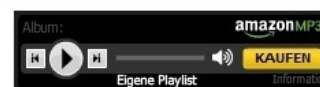
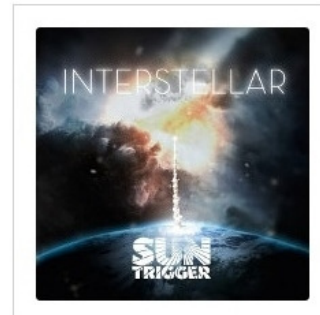
SUNTRIGGER - Interstellar

VON UMP

Bestellen



Artist SUNTRIGGER
Title Interstellar
Label TIMEZONE RECORDS
Veröffentlichung 03.02.2017
Leserbewertung 9.7/10 (3 Bewertungen)



Eines dürfte klar sein, bei Till Rauterberg (Gitarre), Oliver Ortlinghaus (Bass) und Marcel Bach (Drums) stehen zweifellos Platten von LONG DISTANCE CALLING im Schrank. Nicht nur, dass die Herren von SUNTRIGGER wie Teile der LDC-Mannschaft in Münster zuhause sind, auch die musikalische Ausrichtung ist sehr ähnlich. So haben denn auch SUNTRIGGER mit ihrem Debüt „Interstellar“ instrumentalen Post-Rock auf dem Zettel, der sich in epischen Klanglandschaften ergießt.

Entsprechend bringen es die neun Songs des Erstlings auch problemlos auf rund 64 Minuten Spielzeit, die zu keinem Zeitpunkt Langeweile aufkommen lassen. Das Trio beweist vielmehr eindrucksvoll, dass es keinen Gesang braucht, um zu fesseln und serviert harte Riff-Parts genauso wie spacige Melodien oder fette Stakkato-Attacken. Einen ersten Eindruck hiervon vermittelt der Opener „Unbreakable“, auf den mit „Seven Deadly Sins“ eine Nummer folgt, die insbesondere von den abwechslungsreichen Gitarrenläufen lebt, die hier zu Gehör gebracht werden. Mit dem proggen „Lost“ zieht derweil das Tempo ein wenig an, bevor „Go Ahead//Make My Day“ härtere Töne anschlägt. Mit „Suntrigger“ machen sich die Westfalen wenig später in sphärische Gefilde auf, in denen auch das vertrackte „Deep Black Sea“ beheimatet ist. Weiter geht's mit „The Next World“ und vergleichsweise verspielten Klängen, ehe sich „Mojave//The Unheard Call In The Desert“ zwölf Minuten Zeit lässt, um seine ganze Schönheit zu entfalten – inklusive minutenlangem Schlagzeugsolo! Bleibt noch der Titeltrack „Interstellar“, der mit seinen ebenso wummernden wie geheimnisvollen Rhythmen mein erklärter Favorit des Silberlings ist.

SUNTRIGGER laden mit „Interstellar“ zu einer Reise durch Raum und Zeit, für die sie sich selbst zwei Jahre Zeit genommen haben. So lange haben Recording und Produktion nämlich gedauert, aber gut Ding will schließlich Weile haben und immerhin konnte die Platte schon im Vorfeld ihrer Veröffentlichung mit dem Gewinn des 34. Deutschen Rock und Pop Preises in der Kategorie „bestes Instrumentalalbum“ punkten. Ein verdienter Award für neun Songs, die mit Dynamik und Groove überzeugen. Zweifellos ein neuer Stern am Post- und Prog-Rock-Himmel.

CD Rezension – Terrorverlag 2017



Manchmal reicht schon eine minimale Besetzung mit Gitarre, Bass und Schlagzeug aus, um eine Wunderwelt der Töne zu zaubern. Wobei das auch nur die halbe Wahrheit bei **Suntrigger** aus Münster ist. Denn die Musiker basteln daneben noch mit Synthesizer, Mellotron, Samples und Keyboards an einer spacigen Grundausrichtung ihrer Nummern. Deswegen ist der Titel "Interstellar" und das dazugehörige epische Artwork durchaus keine protzige Prog-Rock-Pose, sondern die exakte bildliche Beschreibung dessen, was dem Hörer widerfährt, wenn er sich in die klanglichen Weiten dieses Albums begibt. Angeführt von einem energetischen Gitarrenspiel, das zwischen akkurater Rhythmik und schwelgerischer, fast schon barocker Melodieführung pendelt, entfalten sich die Stücke langsam aber beharrlich. Da darf dann auch mal ein fast schon an **Jean Michel Jarre** gemahnendes Elektronik-Inno bei "Unbreakable" den Platz einnehmen oder Schlagzeuger Marcel Bach bei "Mojave/The Unheard Call In The Desert" mehrere Minuten lang sein Können in einem "solo furioso" unter Beweis stellen. "Interstellar" ist tatsächlich ein kosmischer Trip, teilweise mit soundbasierter Warp-Antriebskraft wie beim knackigen "Go Ahead/Make my Day", teilweise aber auch wunderbar im Raum schwebend wie bei "Suntrigger". Den Schlusspunkt setzt der Titelsong mit einem immer langsamer werdenden Rhythmus und einem finalen Quietschen der Gitarre. Zu diesem Zeitpunkt sind rund 63 Minuten vergangen und das Suntrigger-

Raumschiff hat wieder festen Boden unter den Füßen, nachdem es uns durch ihren eigenen, höchst spannenden Klangkosmos geführt hat.

CD Rezension – Unterton 2017



Instrumental-Postrock

SUNTRIGGER

„Interstellar“

(Timezone)



Artverwandt: My Sleeping Karma; Riverside; Long Distance Calling

Ein weiterer Spross aus der lebendigen Münsteraner Rockszenen: Dem 2012 gegründeten Trio eilte schon vor seinem Debüt ein guter Ruf voraus. Zu Recht! „Interstellar“ klingt wie eine Rakete, die in den Weltraum geschossen wird und dort unendliche Weiten erkundet. Den Stamminstrumenten Gitarre (Till Rautenberg), Bass (Oliver Ortlinghaus) und Drums (Marcel Bach) fügt das Trio in Arbeitsteilung al-

lerlei Elektronisches hinzu. Aber all das hilft nicht weiter, würde die Band nicht als groovende Einheit mit prägnanten und harten Gitarrenriffs funktionieren. Selbstverständlich ist nicht alles Gold, was glänzt auf diesem Debüt. Warum sie zum Beispiel den Track „Mojave/The Unheard Call In The Desert“ durch ein minutenlang (zwar solide) gespieltes Schlagzeugsolo auf über zwölf Minuten ausdehnen, erschließt sich einem nicht. Zum Glück folgt im Anschluss mit dem Titeltrack die Grazie des Albums. In über zehn Minuten verzahnen sich hier atmosphärische Gitarrensounds und ein unwiderstehlicher Rhythmus so ineinander, dass man hofft, der Song würde noch weitere zehn Minuten währen.

Top-Track: Interstellar

ML

CD Rezension – Eclipsed Magazin 2017

SUNTRIGGER - INTERSTELLAR

Fazit: Als Fan der alten Werke von Künstlern wie Mike Oldfield oder auch Jean-Michel Jarre weiß ich natürlich, dass man auch ohne Gesang wunderbar unterhalten kann. Trotzdem bin ich, nachdem ich jetzt den Weg einiger Post Rock-Bands ein wenig intensiver verfolge, immer wieder überrascht, was allein mit Gitarre, Bass, Schlagzeug und einigen Samples möglich ist. Suntrigger sind dabei durchaus mit nur drei Bandmitgliedern am minimalistischsten aufgestellt, aber man sollte die Männer nicht unterschätzen. Das ist etwas über eine Stunde sehr kurzweilige Unterhaltung, und die viele und langwierige Arbeit im Studio hat sich definitiv gelohnt.

Anspieltipps: Unbreakable, Seven Deadly Sins, Deep Black Sea, Mojave // The Unheard Call In The Desert und Interstellar

HEIKE L.

9

9

GESAMTWERTUNG

CD Rezension – Time for Metal 2017

Suntrigger

Das aktuelle Album „Interstellar“ bescherte dem Münsteraner Trio **Suntrigger** beste Kritiken in den Musikmags bundesweit sowie den Gewinn des Titels „Bestes Instrumentalalbum“ beim 34. Rock- und Pop-Preis 2017. Gitarrist und Keyboarder Till Rauterberg, Bassist Oliver Ortlinghaus und Marcel Bach am Schlagzeug fahren mit dem 65-minütigen Soundtrip ein Progressive Rock-Ding der Sonderklasse auf, welches insbesondere auf der Bühne zur vollen Entfaltung kommt. Klanglich im Spannungsfeld von Bands wie Karma To Burn, Long Distance Calling, Black Space Riders und Iron Maiden wandelnd, stehen die Zeichen der Startampel für den Abflug ins Rockuniversum ganz klar auf grün.

CD Rezension – Ultimo Stadt Magazin für Münster 2017

Orkus! - News

29.03.2017 - Instrumentaler Post Rock: SUNTRIGGER



Zwei Jahre lang haben **SUNTRIGGER** an ihrem Debüt gearbeitet. Im Februar 2017 wurde es schließlich via Timezone veröffentlicht. Till Rauterberg (Gitarre), Oliver Ortlinghaus (Bass) und Marcel Bach (Schlagzeug) zaubern neun progressive, rein instrumentale Post-Rock-Tracks, die Dich in andere Sphären versetzen. Instrumental? Ja, richtig gehört! **SUNTRIGGER** beweisen, dass man nur wenige Dinge braucht, um Emotionen zu schüren und tief unter die Haut zu gehen: Perfekt beherrschte Instrumente sowie durch Mark und Bein dringende Melodien – diese Kombination ist ihnen mit *Interstellar* mehr als gelungen.

Unsere kommende Ausgabe verrät Dir Genaueres über das Trio!

Hier ein toller Trailer, der zeigt, wohin die Reise führt ...

CD Bericht - Orkus News 2017



Radikal instrumental:
Suntrigger mit Marcel
Bach (l.) (Foto: Pramo)

Die drei von SUNTRIGGER schreiben Teamwork ganz groß

Der Proberaum der Band befindet sich „ganz irdisch“ in einem Bauernhaus am Rande von Münster, die Musik auf dem neuen Album „Interstellar“ hingegen entführt in weit entfernte Sphären. Und der Verzicht auf Gesang macht es noch leichter, sich von dem treibenden Postrock-Sound auf große Reise mitnehmen zu lassen. „Als wir uns vor fünf Jahren entschlossen, die Band zu starten, war klar, dass es ein Instrumental-Rock-Ding werden sollte“, erinnert sich Drummer Marcel Bach selbstbewusst. „Es ist nicht so, dass wir keinen Sänger gefunden hätten: Wir wollten schlicht keinen!“ Dass es sich jedoch nach mehr als nach Drums plus Bass (Oliver Ortlinghaus) plus Gitar (Till Rauterberg) anhört, liegt daran, dass Suntrigger fast jeden Track auch mit Keyboard-Sounds unterlegen. „Ob es beim Trio bleibt, kann ich nicht garantieren. Dass wir uns irgendwann mit einem Sänger oder Keyboarder verstärken, ist möglich, muss aber meiner Meinung nach nicht sein, denn so können wir uns alle in diesem Line-up voll einbringen.“ Auch beim Songwriting setzen die drei Anfang der Vierziger stehenden Musiker, die sich seit der Schulzeit kennen, auf Teamwork. „Bis auf den Titel ‚Suntrigger‘ sind die Songs nicht bei Jams entstanden, sondern einer von uns hatte eine Idee, und wir drei haben sie dann zusammen ausgearbeitet.“

*** Michael Larent



SUNTRIGGER
Stil: Instrumental-Rock
Artverwandt: My Sleeping Karma; Riverside
Aktuelles Album: Interstellar
★★★★★
Review: Heft 06/17

30
eclipse 7.837

Band Bericht – Eclipsed Magazin 2017





INTERSTELLAR

GEWINNER DES 34. DEUTSCHEN ROCK & POP PREISES IN DER KATEGORIE „BESTES INSTRUMENTALALBUM“

„EINE REISE DURCH RAUM UND ZEIT“ // Time for Metal 9 / 10

„EIN WIRKLICH FAMOSES DEBÜT“ // Deepground Magazin 4.5 / 5

„ZWEIFELLOS EIN NEUER STERN AM POST-UND PROG-ROCK-HIMMEL“ // Terrorverlag

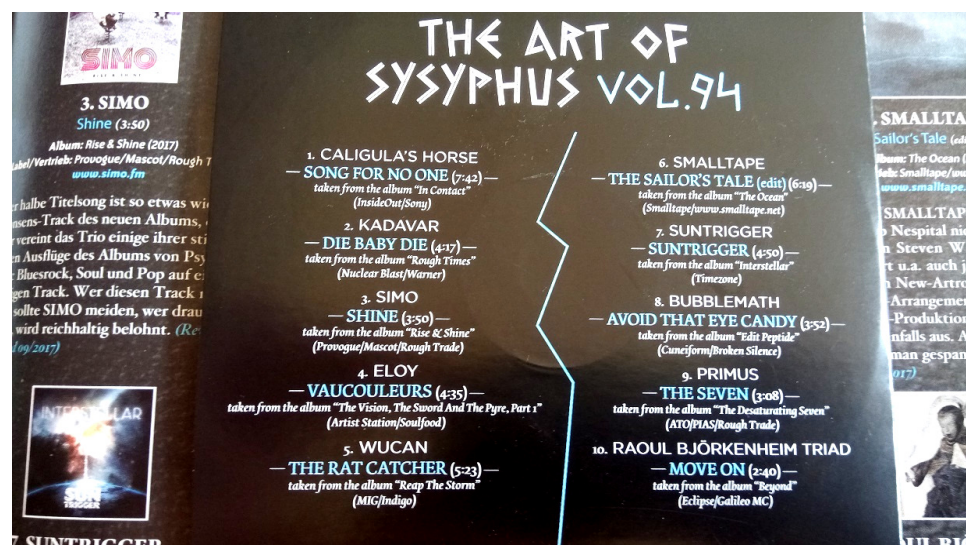
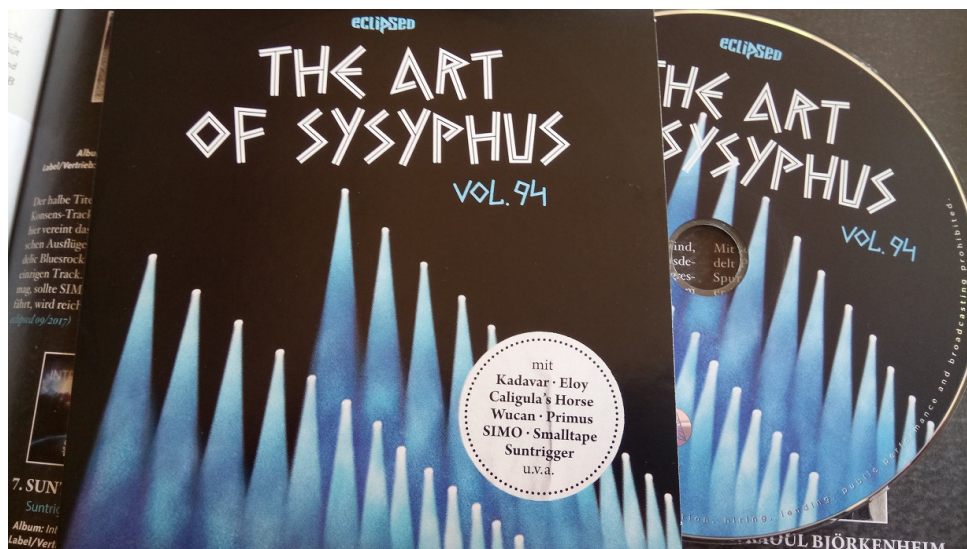
www.suntrigger.de
www.facebook.com/suntriggermusic



timezone

CDI Download ab sofort überall erhältlich

CD Add im Eclipsed, Legacy und Orkus Magazin 2017



Suntrigger auf dem Eclipsed Sampler Vol. 94



Suntrigger
INTERSTELLAR
(Timezone)

Das Trio aus Münster hat sich dem epischen Stoner-Rock-Prog-Fusion verschrieben und lässt es auf dem Debütalbum rein instrumental angehen, mit viel Raum, ideenreich und kraftvoll. Drummer Marcel Bach zeigt, wie man zum einen auch längere, »sphärische« Kompositionen energiereich nach vorne treibt und zum anderen an den richtigen Stellen auch sehr trickreich und riffunterstützend zu Werke geht. Als ausgefuchsten Techniker kennt man ihn ohnehin; hier präsentiert sich Bach aber auch als ein besonnener Ideen-Entwickler bis in höchste Gefilde. Das Album ist Kopfkino für Rockfreaks mit fulminantem Finale: eine engagierte Stunde Musik. ib

MUSIK ★★★★★
DRUMMING ★★★★★



CD
SUNTRIGGER:
INTERSTELLAR

Suntrigger ist eine Band um den Drummer Marcel Bach, der hier auch als Keyboarder, Percussionist und Komponist tätig ist sowie für die Streicher-Arrangements gemeinsam mit Gitarrist und Keyboarder Till Rautenberg mitverantwortlich zeichnet. Ergänzt wird das Trio mit Bassist Oliver Ortlinghaus, der zudem auch Mellotron spielt und weitere Samples besteuert. Sun Trigger widmen sich im Großen und Ganzen dem Genre Progressive Rock, haben dabei allerdings einen eigenwilligen Stilmix gefunden, der auch mal Elemente aus Indie- und Post-Rock in die neuen Instrumental-Tracks von „Interstellar“ einfließen lässt. Auch wissen sie zwar durchaus mal heavy zu spielen, doch verzichten sie auf jegliche Prog-Metal-Klischees. Atmosphärische Flächen liegen unter den treibenden Grooves und Gitarren-Riffs, die von zielgerichtet eingesetzten Samples (z. B. Spoken Word) gestützt werden, die auch in einigen Song-Intros zum Einsatz kommen. Mitunter lassen zwar auch mal Pink Floyd und einige andere Epigonen der Prog-Rock-Szene grüßen, doch insgesamt kann man Suntrigger durchaus Eigenständigkeit attestieren. Fans instrumentaler, atmosphärisch abwechslungsreicher Prog-Kompositionen kommen bei „Interstellar“ von Suntrigger jedenfalls voll auf ihre Kosten. //

Axel Mikolajczak

JOHN NICKEL
FILL BOOK

ISBN 978-3-943638-
ISBN 978-3-943638-

CLAUSS HENNING
CAMP DUTY

ISBN 978-3-943638-
ISBN 978-3-943638-

CD Rezension – Sticks Magazin 2017

SUNTRIGGER

Zwei Jahre lang haben Suntrigger an ihrem Debüt gearbeitet. Im Februar 2017 wurde es schließlich via Timezone veröffentlicht. Till Rautenberg (Gitarre), Oliver Ortlinghaus (Bass) und Marcel Bach (Schlagzeug) zaubern neun progressive, rein instrumentale Post-Rock-Tracks, die Dich in andere Sphären versetzen. Instrumental? Ja, richtig gehört! Suntrigger beweisen, dass man nur wenige Dinge braucht, um Emotionen zu schüren und tief unter die Haut zu gehen: perfekt beherrschte Instrumente sowie durch Mark und Bein dringende Melodien – diese Kombination ist ihnen mit *Interstellar* mehr als gelungen.



CD News – Orkus Magazin 2017

SUN TRIGGER

„Die Unbegreifbarkeit der Unendlichkeit ...“

Bewusst ließen Suntrigger bei ihrem Bandnamen „viel Raum zu individuellen Interpretationen“. Jedenfalls ist er „eine Metapher der pulsierenden Sonne, ohne deren Trigger kein Leben auf unserer Erde möglich ist und die uns mit lebenswichtiger Energie umhüllt“, wie Bassist Oliver erläutert. Dies „spiegelt auch unsere Absicht wider, die Energie unserer Songs an die Zuhörenden weiterzugeben, um verschiedene Gefühle in ihnen auszulösen“. Gitarrist Till sagt über das Titelstück *Interstellar*, welches „die Mission der *Voyager 1* und *2* durch unterschiedliche sphärische Dimensionen“ nachempfunden: „Vor allem am Ende möchten wir durch immer härter, schwerer, dunkler und chaotischer werdende Beats, Gitarrenriffs und Synthesizersounds den interstellaren Raum und somit die Unbegreifbarkeit der Unendlichkeit darstellen.“

An den gleichnamigen Spielfilm soll es jedoch nicht denken lassen; der Debüttitel stand lange vorher fest. „Vielen fällt das schwer zu glauben ... Tatsächlich kann ich mich noch genau an die Probe erinnern, als Oli von diesem neuen Film erzählte und Marcel und ich gar nicht glauben konnten, dass da wirklich jemand einen Hollywoodblockbuster nach dem geplanten Titelsong unserer CD benannt hatte“, scherzt Till. Weil das Stück schon live präsentiert worden war, kam eine Umbenennung nicht in Frage. Schlagzeuger Marcel verrät, dass es bereits bei „der allerersten Probe im Sommer 2012“ entstand, die Komposition anderer Tracks aber deutlich länger dauerte, ganz nach Komplexität und

Umfang. Die Münsteraner gönnen sich Zeit für ihr Songwriting. Oft sind sie frühestens mit der zweiten oder dritten Version eines Parts zufrieden. „Meist bringt einer Fragmente mit, die dann gemeinsam arrangiert werden. Oder jemand hat eine rudimentäre Songidee, die durch die Interpretation der anderen erst richtig zum Leben erweckt wird.“

Interstellar thematisiert nicht nur außerirdische Unendlichkeit. „Im positiven und negativen Sinne“ darf sie, laut Till, in „beeindruckenden Naturlandschaften oder auf mitmenschlichen Gefühlsebenen – in dem Bewusstsein, dass unser Wissen nicht ausreicht, um den wahren Sinn des Lebens erklären zu können“ – sowie noch vielem mehr erfahren werden. Etwas Unendlichkeit entdeckt man sogar in der von Marcel beschriebenen Arbeitsweise: Die Tracks müssen, „nachdem wir sie recordet haben, in unserem Verständnis nicht endgültig fertig sein ... und können sich je nach kreativem Output weiterentwickeln“.

www.suntrigger.de

Martina Wutscher

Line-up:
Till Rautenberg – Gitarre
Oliver Örtlinghaus – Bass
Marcel Bach – Schlagzeug



Interview mit Suntrigger | Radio Q



Die Mitglieder der Münsteraner Post-Rock-Band machen nicht erst seit gestern Musik. Im Interview haben wir uns mit ihnen unter anderem darüber unterhalten, was sie an instrumentaler Musik so fasziniert und inwieweit sich die Samples in ihr Debütalbum "Interstellar" integriert haben.

Euer Debütalbum "Interstellar" ist jetzt seit rund fünf Monaten draußen. Wie kommt es bisher an?

Marcel: Wie sich die Platte verkauft hat, werden wir erst in naher Zukunft erfahren. Aber die Resonanzen bezüglich der Rezensionen in den Magazinen sind hervorragend. Da gibt es bisher noch keinen Verriss. Also da können wir uns im Prinzip nicht beklagen.

Ihr tretet ja momentan hauptsächlich in Münster und Umgebung auf. Wie reagiert das westfälische Publikum auf instrumentalen Post-Rock?

Till: Ich glaube die Reaktion des westfälischen Publikums ist natürlich eher erstmal innerlich. Also man würde jetzt nicht sehen, dass Leute wie wild ausflippen, wenn sie unsere Musik hören. Aber was mich dann doch freut, ist, dass man merkt, wie die Zuhörer sehr intensiv zuhören und irgendwann auch anfangen, sich zu bewegen - jeder so auf seine Weise.

Oliver: Es ist sehr schön, dass man die Leute emotional einfach mitbekommt. Es gibt eigentlich zwei Gruppen von Zuhörern. Die einen hören gerne Post-Rock, die sind natürlich dann sehr schnell drin. Die Anderen kommen dann hinterher auf einen zu und sagen: "Joa, instrumental... war ja trotzdem toll" und das ist ganz schön, dass das so gemischt rüberkommt.

Würdet ihr sagen, dass ihr thematische Einflüsse außerhalb der Musik habt?

Till: Da muss man erstmal drüber nachdenken (alle lachen)!

Oliver: Ja natürlich gibt es verschiedene Einflüsse, die dann am Ende auch musikalisch widergespiegelt werden. Bei dem Song "Lost" geht es zum Beispiel um die Emotion, verloren zu sein. Als wir das Teil 2015 aufgenommen hatten, gab es die große Welle der Flüchtlinge. Da haben wir uns dem Thema dann auch mal so genähert, dass wir uns gefragt haben, was denn überhaupt Menschenrecht oder Asylrecht ist. Deswegen haben wir bei "Lost" dann speziell von der ersten Versammlung der UN eben auch dieses Sample von Eleanor Roosevelt genommen und bewusst auch eingesetzt, um ein Zeichen zu setzen. Der Song hat natürlich schon sehr viele düstere Anteile, aber letztendlich auch eine Form der Hoffnung. Die hat man dann auch gesehen, als hier die Bevölkerung noch eingesprungen ist. Speziell in Münster gab es eine sehr große Solidaritätswelle, das fanden wir schon klasse. Und das wollten wir auch widerspiegeln.

Ihr verwendet häufiger Samples am Anfang von Songs. Sind diese Ausschnitte auch ein Weg für euch, ohne Text Botschaften zu übermitteln?

Till: Klar, die Samples sind sicherlich auch Botschaften. Aber die stehen letztlich nicht am Anfang des Songwritings. Es ist eher so, dass man sich dann überlegt, was die Message des Songs trifft und sie unterstützt.

Oliver: Wir haben es noch nie rückwärts gemacht - also dass wir ein Sample hatten und sagten "*da müssen wir jetzt einen Song bauen*". Zuerst ist der Song da und dann fragt man sich, was damit thematisch passt, was das eingrenzen kann, was das fokussieren kann. Da sind natürlich auch Elemente von diesen Samples drin, die das dann auch sprachlich rüberbringen, was vielleicht sonst der Gesang rüberbringen würde. Aber erstmal ist die Musik da und die Idee, die dahinter steht. Dazu werden dann entsprechend Sound-Fragmente oder Samples oder Keyboard-Melodien zusammengesetzt. Viele Sachen sind von YouTube oder von anderen Bereichen, die man sich dann eben durchguckt und sich davon Fragmente nimmt und die zusammenbaut, verzerrt, verzieht, auseinander schnippelt, neu zusammensetzt und damit kreativ arbeitet.

Marcel: Wenn die Elektronik mal ausfallen sollte oder die Samples mal ausfallen sollten, funktionieren die Songs aber auch ohne. Man kann nicht sagen, dass wir darauf zurückgreifen müssen. Wir könnten die Songs auch mit einer ähnlichen Message ohne die Samples abfeuern.

Was reizt euch denn an der rein instrumentalen Musik?

Marcel: Mich hat eigentlich immer schon Instrumentalmusik interessiert. Ich habe nie Gesang gebraucht, um eine Band gut zu finden. Es gibt Hörer, die für sich grundsätzlich Instrumentalmusik ausschließen. Ich finde durch instrumentalmusik kann man genau so eine Message rüberbringen wie mit Gesang. Dazu kommt auch, dass das ein ganz anderes Songwriting ist, das man betreibt. Wir sind keine Backing-Band für einen Sänger oder eine Sängerin und auch nicht für irgendwelche Lyrics, die übergebracht werden wollen. Da wir ein Trio sind, hat jeder auch ziemlich viel Platz und kann sich entsprechend einbringen.

Funktioniert das Songwriting bei euch denn demokratisch, sodass jeder eigenen Input hat?

Marcel: Meist bringt Till Fragmente mit, also würde ich schon sagen, er ist der Haupt-Songwriter oder Ideenbringer. Aber andererseits ist es immer ein demokratischer Prozess, einen Song zu einem Gesamtgebilde zu bringen. Es ist nie so gewesen, dass einer von uns einen Song mitgebracht hat und gesagt hat "so Jungs, jetzt müsst ihr das genauso umsetzen, wie ich mir das vorgestellt habe". Die Songs entstehen erst nachträglich. "Suntrigger" ist der einzige Song, der während einer Jam-Session entstanden ist.

gibt unendliche Weiten, unendliche Meere, aber auch unendliche Konflikte und Emotionen. Mit diesem Thema haben wir uns auseinandergesetzt und von daher kann man schon sagen, es sei das Verbindende.

Von welchen anderen Bands lasst ihr euch inspirieren?

Marcel: Es ist glaube ich ganz schön, dass wir zwar schon auch einen gleichen Nenner haben, aber der Musikgeschmack von uns Dreien deutlich auseinander driftet. Da ist 80s-Pop drin, da sind Metal-Elemente drin, Stoner-Rock, vielleicht sogar hier und da ein bisschen Gothic-Anleihen.

Oliver: So 60s- und 70s-Elemente sind auch drin - á la The Who. Wir haben auch Krautrock drin. King Crimson findet man auch wieder. Man findet natürlich auch sehr viele Sachen direkt von Post-Rock Bands, Russian Circle zum Beispiel. Wir sind trotzdem noch eher auf der Rock-Schiene geblieben.

Till: Für uns ist ganz wichtig, dass wir die Musik im Proberaum entstehen lassen. Erst im Proberaum merkt man, was wirklich rüberkommt, welche Idee wirklich zieht oder was vielleicht auch schon zuviel ist. Das ist immer unser wichtigster Test. Die Feuerprobe einer Idee ist im Proberaum.

Auch wenn es im Münsterland eher unwahrscheinlich ist: Stellt euch vor, ihr seid auf einer einsamen Insel gestrandet. Welches Album muss bei jedem von euch unbedingt dabei sein?

Mit zwölfminütigen Songs und fünfminütigen Schlagzeugsolos scheint es klar zu sein, dass euer Ziel nicht unbedingt ein Top 10-Hit in den Charts ist. Was wünscht ihr euch für die Zukunft der Band?

Oliver: Das es so weitergeht wie jetzt. Wir sind in der Lage, hier das zu machen, was wir machen wollen. Wir können uns hier komplett austoben. Wir wünschen uns, dass man ein bisschen größere Festivals spielt, bisschen größere Gigs hat aber im Prinzip einfach so, dass es einfach so die Rampe aufwärts geht. Damit sind wir eigentlich so zufrieden und es macht sehr viel Spaß. Ich mache jetzt seit 25 Jahren Musik in einer Band und das ist genau so, wie ich es mir auch vorgestellt habe. Wir haben Freiraum, können das tun, was wir wollen. Wenn es dann ein bisschen größer wird, werden wir auf einen Sound festgelegt und dann wird es immer schwieriger.

Auf mich wirkte das Album auch musikalisch wie ein Konzeptalbum. Würdet ihr sagen, dass es einen roten Faden gibt, der sich durch eure Musik zieht?

Till: Der Titel des Albums ist ja "Interstellar". Man könnte jetzt meinen, das Thema des Albums ist Raumfahrt oder die Reise durchs All. Das stimmt zum Teil sicher auch, aber das Leitmotiv des Ganzen ist das Thema Unendlichkeit und das hat eben die verschiedensten Dimensionen. Das gibt's eben auch auf der Erde, es

Marcel: "Time's Up" von Living Color.

Oliver: "Thunder and Consolation" von New Model Army ist so der Soundtrack für mein restliches Leben geworden.

Till: Also ich wäre sehr unglücklich, wenn ich keins dabei hätte, aber es gäbe sehr viele, die ich da gerne mitnehmen würde. Es müsste aber schon rockig sein.

Bandinterview – Radio Q 90.9 Münster 2017